

Lebensmittelaufrufe in Wien.
=====

Die Alliierten haben für Alt-Wien für die Woche vom 24. Februar bis 2. März 1946 folgende Lebensmittel freigegeben:

a) Auf die Brotkarten.

Brot bzw. Mehl auf die Abschnitte III laut Aufdruck. Bezug von Keksen auf alle Brotkartenabschnitte möglich. Groß- und Kleinverteiler haben die vorrätigen Kekse auszuliefern. 500 g Brot = 350 g Kekse.

b) Auf die Lebensmittelkarten.

Fleischersatz durch Trockenei, Suppenpulver und Fischkonserven.

Trockenei für Kinder bis zu 12 Jahren und Verbraucher von 70 Jahren aufwärts 40 g pro Kopf. Abgabe erfolgt für Kinder bis 3 Jahre auf die Fleischabschnitte 5 und 2/3; für Kinder von 3 bis 6 Jahren auf Fleischabschnitt 5 und den 40-Gramm-Fleischabschnitt I/IV; für Kinder von 6 bis 12 Jahre sowie für die Verbraucher von 70 Jahren aufwärts auf die Fleischabschnitte 5 und 6 mit je 20 g pro Abschnitt.

Suppenpulver für alle Verbraucher von 3 Jahren aufwärts 50 g auf Fleischabschnitt W 3.

Fischkonserven für alle Verbraucher von 12 bis 69 Jahre eine Dose zu 15 Unzen auf die zusammenhängenden Abschnitte 5 bis einschließlich 8. Dieser Aufruf gilt für die nächsten zwei Wochen. Auf zwei Karten können anstatt zwei Dosen zu 15 Unzen auch drei Dosen zu je 10 Unzen zugeteilt werden.

Fett für alle Verbraucher 30 g auf Fettabschnitt 3; für Verbraucher über 3 Jahre außerdem 30 g auf Fettabschnitt W 3. Ausgabe nach Vorratslage ohne Anspruch auf bestimmte Fettart. Kleinabschnitte zu 4 g nur in Gaststätten.

Hülsenfrüchte für Kinder bis zu 3 Jahren 150 g auf Hülsenfrüchteabschnitt 3; Verbraucher von 3 Jahren aufwärts 150 g auf Hülsenfrüchteabschnitt W 3; Kinder von 3 bis 12 Jahre außerdem 100 g auf Hülsenfrüchteabschnitt 3. Kleinabschnitte zu 25 g nur in Gaststätten.

Gemüsekonserven als Kartoffelersatz für Kinder und Jugendliche von 3 bis 18 Jahre eine Dose auf Abschnitt Klk 10 (3 bis 6 Jahre),

K 10 (6 bis 12 Jahre) und Jgd 3 (12 bis 18 Jahre). Abgabe im Laufe der Woche durch den Gemüsehändler, bei dem der Gemüseausweis rayoniert ist. Kein Anspruch auf eine bestimmte Gemüsesorte.

c) Auf die Milchkarten.

Milch für Kinder bis zu 18 Monaten $\frac{3}{4}$ Liter Frischmilch, von 18 Monaten bis 3 Jahre $\frac{1}{2}$ Liter Frischmilch und $\frac{1}{4}$ Liter gelöste Trockenmilch mit Kakaozusatz, von 3 bis 12 Jahre $\frac{1}{2}$ Liter gelöste Trockenmilch täglich. Verbraucher von 70 Jahren aufwärts erhalten als Kartoffelersatz $\frac{1}{4}$ Liter gelöste Trockenmilch.

d) Auf die Zusatzkarten.

Brot normal auf Abschnitte III laut Aufdruck. Bezug von Keksen anstatt Brot möglich; 500 g Brot = 350 g Kekse.

Fleisch bzw. Fleischersatz. Schwerarbeiter, Arbeiter sowie werdende und stillende Mütter erhalten eine Dose Fleischkonserven mit Gemüse. Hiefür sind die Fleischabschnitte S 7 bis S 9 von der Schwerarbeiterkarte, A 5 und A 6 von der Arbeiterkarte und M 7 bis M 9 von der Mütterkarte zusammenhängend abzutrennen.

Angestellte erhalten auf die Fleischabschnitte B 5 und B 6 je 30 g Suppenpulver (insgesamt 60 g).

Fett. Schwerarbeiter erhalten auf die Fettabschnitte S 5 und S 6, Arbeiter auf A 3, Angestellte auf B 3, werdende und stillende Mütter auf M 5 und M 6 je 50 g Fett pro Abschnitt. Anspruch auf bestimmte Fettart besteht nicht.

Hülsenfrüchte. Schwerarbeiter erhalten 500 g, Arbeiter 300 g, Angestellte 150 g und werdende und stillende Mütter 300 g Hülsenfrüchte auf den Hülsenfrüchteabschnitt 3 der entsprechenden Zusatzkarte.

Zucker. Schwerarbeiter und werdende und stillende Mütter erhalten 70 g Zucker auf den Zuckerabschnitt S 3 bzw. M 3 und Arbeiter 35 g auf A 3.

Milch für werdende und stillende Mütter $\frac{1}{2}$ Liter täglich in Form von gelöster Trockenmilch auf Milchabschnitte der Mütterkarte.

Aufruf von Zucker und Kaffee auf die Lebensmittelkarten N und AL erfolgt nächste Woche. Eine Ersatzzuteilung für den Ausfall von Kartoffeln an die Verbraucher zwischen 18 und 70 Jahren sowie auf die Zusatzkarten ist nicht möglich.

Aufrufe für Neu-Wien.
 =====

a) Auf die Brotkarten.

Brot bzw. Mehl normal auf die Abschnitte III laut Aufdruck.

b) Auf die Lebensmittelkarten.

Wurst statt Fleisch. Anstatt Fleisch erfolgt Ausgabe von Wurst in der Höhe der Normalration; Kinder bis zu 3 Jahren erhalten 100 g auf Fleischabschnitt 5 und 75 g auf Fleischabschnitt 2/3; Kinder von 3 bis 6 Jahre 110 g auf Fleischabschnitt 5 und 100 g auf Fleischabschnitt W 3; alle übrigen Verbraucher von 6 Jahren aufwärts je 100 g auf die Fleischabschnitte 5, 6 und W 3 und 50 g auf den Kleinabschnitt III (zusammen 350 g).

Fett. Kinder bis zu 3 Jahren erhalten 50 g Margarine auf den Fettabschnitt 3; die Verbraucher von 3 Jahren aufwärts 50 g Margarine auf Fettabschnitt 3 und 30 g Margarine auf Fettabschnitt W 3.

Hülsenfrüchte. Kinder bis zu 3 Jahren erhalten 210 g, von 3 bis 6 Jahre 130 g und von 6 bis 12 Jahre 200 g Hülsenfrüchte auf den Hülsenfrüchteabschnitt 3; Verbraucher über 3 Jahre außerdem 150 g auf Hülsenfrüchteabschnitt W 3.

c) Auf die Milchkarten.

Milch für Kinder bis zu 3 Jahren $\frac{3}{4}$ Liter und von 3 bis 6 Jahre $\frac{1}{2}$ Liter Frischmilch, für Kinder von 6 bis 12 Jahre und für die Verbraucher von 70 Jahren aufwärts $\frac{1}{4}$ Liter Magermilch täglich.

d) Auf die Zusatzkarten.

Brot normal auf die Brotabschnitte III laut Aufdruck.

Wurst an Stelle von Fleisch für Schwerarbeiter 350 g auf die zusammenhängenden Abschnitte S 7 bis S 9; Arbeiter insgesamt 210 g auf die Fleischabschnitte A 5/A 6, Angestellte insgesamt 140 g auf die Fleischabschnitte B 5/B 6 und werdende und stillende Mütter auf die Fleischabschnitte M 7 bis M 9 insgesamt 350 g.

Fett für Schwerarbeiter je 70 g Margarine auf die Fettabschnitte S 5 und S 6 (= 140 g), Arbeiter 70 g Margarine auf Fettabschnitt A 3 und Angestellte 70 g Margarine auf Fettabschnitt B 3; werdende und stillende Mütter auf die Fettabschnitte M 5 und M 6 je 70 g Margarine (=140 g).

Hülsenfrüchte für Schwerarbeiter 700 g, Arbeiter 450 g und Angestellte 150 g auf Hülsenfrüchteabschnitt 3 der entsprechenden Zusatzkarte.
Brot für werdende und stillende Mütter 250 g auf den Hülsenfrüchteabschnitt M 3.

Zucker für Schwerarbeiter und werdende und stillende Mütter 70 g auf Zuckerabschnitt S 3 bzw. M 3 und 35 g für Arbeiter auf A 3.

Milch für werdende und stillende Mütter täglich 1/2 Liter Frischmilch auf Abschnitte der Mütterkarte.

Eine Zuteilung von Kartoffeln oder eines Ersatzes ist diesmal auch in Neu-Wien nicht möglich.

-.-.-.-.-

Markenabgabe in Werksküchen.

In den Werksküchen sind in dieser Woche die Abschnitte W 3 der Lebensmittelkarten abzugeben.

Zur Fettausgabe.

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Bei Aufruf von Fett haben die Kleinverteiler an die Konsumenten die im Aufruf angegebene Menge voll auszugeben, gleichgültig welche Art von Fett zur Ausgabe gelangt. Eine gewichtsmäßiger Abzug bei höherwertigen Fettarten, wie er früher nach den reichsdeutschen Bestimmungen üblich war, ist unzulässig.

Kalorienbewertung der aufgerufenen Lebensmittel.

Die für die Woche vom 24. Februar bis 2. März 1946 aufgerufenen Lebensmittel entsprechen einem durchschnittlichen Tageswert in

a) Alt-Wien

von 784 Kalorien für Kinder bis zu 18 Monaten, 769 Kalorien für Kinder von 18 Monaten bis zu 3 Jahren, 840 Kalorien für Kinder von 3 bis 6 Jahre, 1090 Kalorien für Kinder von 6 bis 12 Jahre, 1250 Kalorien für Jugendliche von 12 bis 18 Jahre, 1217 Kalorien für Normalverbraucher von 18 bis 69 Jahre und 1294 Kalorien für Verbraucher von 70 Jahren aufwärts. Schwerarbeiter erreichen einen Tagesdurchschnitt von 2434 Kalorien, Arbeiter von 1764 Kalorien, Angestellte von 1375 Kalorien und werdende und stillende Mütter von 2537 Kalorien;

b) Neu-Wien

von 889 Kalorien für Kinder bis zu 3 Jahren, 964 für Kinder von 3 bis 6 Jahre, 1140 für Kinder von 6 bis 12 Jahre, 1343 für Verbraucher von 12 bis 69 Jahre und 1428 Kalorien für Verbraucher von 70 Jahren aufwärts. Schwerarbeiter erreichen einen Tagesdurchschnitt von 2782, Arbeiter 2000, Angestellte 1561 und werdende und stillende Mütter von 2867 Kalorien.

Wirst im Büro Du Strom vergeuden,
Mußt Du zu Haus im Finstern bleiben!

Demokratie und Bürokratie
=====

Eröffnung der Tätigkeit des "Instituts für Wissenschaft und Kunst"

Das Wiener "Institut für Wissenschaft und Kunst" trat gestern mit seiner ersten Veranstaltung vor die Öffentlichkeit. Im kleinen Festsaal des Wiener Rathauses sprach Bundespräsident Dr. Karl Renner, vor Mitgliedern des Institutes und geladenen Gästen. Der Präsident des Institutes Nationalrat Dr. Zechner konnte als Gäste unter anderen die Vertreter der alliierten Mächte, Bundeskanzler Ing. Figl, die Bundesminister Dr. Gerö, Dr. Hurdes, Dr. Fleischäcker, und Dr. Altmann, Bürgermeister General Dr. h. c. Körner, Vizebürgermeister Speiser sowie andere Mitglieder der Gemeindeverwaltung, Vertreter der Hochschulen mit Rektor Prof. Dr. Adamovich an der Spitze, Vertreter der politischen Parteien, der wirtschaftlichen Körperschaften und viele andere begrüßen. Über das Thema des Abends: "Demokratie - Bürokratie" führte Bundespräsident Dr. h. c. Karl Renner u. a. aus:

Man erkenne aus den gesellschaftlichen Umwälzungen und Umbildungen, daß weder für das wirtschaftliche und kulturelle, noch für das staatliche Leben eine ruhige, stetig fortschreitende Entwicklung denkbar ist ohne eine dem Gemeininteresse ergebene Bürokratie. Eine solche kann aber nur durch eine dauernde Kontrolle vor Entartung nach vielen Richtungen bewahrt bleiben. Diese Erwägungen führen zur Erörterung des Wesens und Wirkens der Demokratie.

Die Demokratie habe praktisch erwiesen, daß die Bildung des Gesamtwillens eines Volkes eine Aufgabe der Organisation sei. Sie hat neben dem "Apparat" eine wirksame Organisation der kollektiven Willensbildung geschaffen.

Eines ihrer wichtigsten Organe sind die politischen Parteien, welche die Gleichwollenden zusammenfassen und den Inhalt ihres gleichen Wollens in Programmen festlegen. Selbstverständlich ist dabei, daß die Parteien eben nur Parteien nebeneinander sind. Ein System

einer alleinigen Partei, das der Faschismus zu erzwingen versucht, ist ein Widerspruch in sich selbst. Nie könne eine Partei das Ganze darstellen oder ersetzen, das nur in der Wechselbeziehung der Parteien zueinander und im Widerstreit ihrer Programme lebe.

Zwischen der abstrakten Norm des Gesetzes und der Mechanik des Apparates erweise sich die Einschaltung eines Zwischenorganes als notwendig. Die Volksvertretungen gehen daher daran, durch einen Ausschuß ihres Vertrauens dieses Zwischenglied herzustellen: Das Parlament wählt aus seiner Mitte das Kabinett, das als einigendes Zwischenglied zwischen Legislative und Exekutive die Teilung der Gewalt überbrückt.

Auf dieser höchsten Stufe bisheriger demokratischer Entwicklung wird das gegenseitige Verhältnis von Demokratie und Bürokratie zu einem Problem besonderer Art mit besonderen Schwierigkeiten. Zwei Apparate stehen einander gegenüber, denn auch die demokratische Vertretung hat inzwischen einen solchen ausgebildet. Jede Partei hat sich einen ganzen Organismus von Funktionären und Körperschaften eingerichtet, von der Ortsgruppe bis zu ihrem Bezirks-, Landes- und Reichsorgan gleicher Art. Dieser Apparat verfügt über seine eigenen Büros und Häuser, über seine eigene Presse und bedient sich fachlicher Gliederungen, die allmählich zu reinen Gegenbildern der Ministerialabteilungen werden. Dazu kommen gesellschaftliche und gesellige Vereinigungen aller Art, auch wirtschaftliche Unternehmungen und Kampfverbände, die alle mehr oder weniger parteimäßig aufgezogen sind. Obwohl durchaus auf der Vereins- und Pressefreiheit sich gründend und ohne den Charakter von Behörden zu haben, bringen die Parteien eine rege, eigenartige Bürokratie hervor, die mit der staatlichen Bürokratie in Vergleich tritt. Die Parteien stoßen aufeinander in den beratenden Körperschaften und ihnen gegenüber stehen die bürokratischen Ämter vom Ministerium über die Statthalter, Bezirkshauptleute bis zu den Bürgermeistern.

Die Gefahr, daß die beiden einander mißverstehen und miteinander rivalisieren ist handgreiflich. Der Bürokrat ist versucht, über die "Schwätzer", die Demokratie über die "Tintenkleckser" sich zu erheben oder zu belustigen.

Eine gesunde staatliche Ordnung wird Vertretung und Verwaltung als zwei gleich notwendige, gleich wertvolle Räder der Maschinerie des Staates behandeln. "Die Volksvertretung ohne Bürokratie wäre schwerfällig und lahm, die Bürokratie ohne Parlament

wäre taub und blind". Die Bürokratie ist infolge der Abgeschlossenheit ihrer Ämter außerstande dem Leben dauernd zu folgen und taub gegen den Ruf des Neuen und werdenden; das Parlament wäre aber ohne die geschulten Vollzugsorgane der Bürokratie nicht voll handlungsfähig. Beide zu verbinden ist das Kabinett berufen. Es zieht die Verwaltung zu Rate, um sich über die Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Durchführung vorher zu vergewissern, es nimmt aus den Erfahrungen der Verwaltung die Einsicht, was an bestehenden Gesetzen im Interesse einer klaglosen Durchführung zu ändern ist und behütet so das Parlament vor Fehlbeschlüssen. Aus der Volksvertretung jedoch nimmt sie alle Impulse zum Neuen und beauftragt sie, die Normen zu formulieren oder die Initiativanträge zu prüfen, die diesen Notwendigkeiten gerecht werden sollen. Es kontrolliert die Gesetzgebung, indem es die Postulate derselben auf das Erreichbare einschränkt, und die Verwaltung, indem es ihre Korrektheit und Gesetzlichkeit im Auge behält: Es trägt Verantwortung, um Verantwortung zu fordern!

Entfallende Sprechstunden

=====

Wegen dienstlicher Verhinderung entfällt Dienstag, den 26. d.M. die Sprechstunde beim Finanzreferenten Stadtrat Honay.

Sprechstunden

=====

Der amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dr. Erich Exel, hält seine Sprechstunden bis auf weiteres jeden Freitag von 10 bis 12 Uhr ab.

Verbesserungen im Straßenbahnverkehr

=====

Ab Montag, den 25. Februar wird die Straßenbahnlinie D, deren Züge bisher nur auf der Strecke Stubenring - Kopalplatz bis Schleife Newaldgasse verkehrten, ganztägig bis Nußdorf, Endstation Schätzgasse, verlängert. Gleichzeitig wird die Linie 36, die bisher von der Schleife Newaldgasse bis Nußdorf gefahren ist, eingestellt.

Vom gleichen Tage an wird, einem Wunsche der Floridsdorfer Bevölkerung entsprechend, die tägliche Betriebsdauer auf dem Aus-

senast der Linie 31 so ~~verlängert~~, daß sich ~~Fahrtgelegenheiten im~~ Außenast im Anschluß an die Züge der Linie 31 nach ~~Zurücklegung~~ des Fußweges über die Floridsdorfer Brücke in den späten Abendstunden bis Peitlgasse ergeben. Der letzte Zug der Linie 31 ab Franz Josefs Kai um 22,26 Uhr hat Anschluß an den letzten Zug zur Peitlgasse um 23 Uhr ab Hubertusdamm. In der Gegenrichtung fährt der letzte Zug ab Peitlgasse um 21.44 Uhr und hat Anschluß an den letzten Zug der Linie 31 ab Pater Abel Platz um 22,09 Uhr.

Ausgabe der Lebensmittel-Zusatzkarten

=====

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Betriebe und Dienststellen, die ihre Lebensmittel-Zusatzkarten durch das Arbeiterreferat in der Singerstraße beziehen, werden ersucht, außer den Anforderungslisten und einer Zusammenstellung der Bezugsberechtigten nach Wohnbezirken noch eine Aufstellung zu erbringen, aus der ersichtlich ist wieviele Männer und wieviele Frauen Zusatzkarten für Schwerarbeiter, Arbeiter und für Angestellte erhalten.

Hauslisten für die Lebensmittelkarten

=====

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die von den Hausbevollmächtigten (Hausbesorgern) übernommenen Hauslisten für die nächste Lebensmittelkartenausgabe sind ausgefüllt am Mittwoch, den 27. Februar in der zuständigen Kartenstelle abzugeben. Die für Eintragungen der Kartenstelle vorgesehenen Spalten sind nicht auszufüllen. In die Hauslisten dürfen nur solche Personen aufgenommen werden, die im Hause wohnen und sich ständig hier aufhalten.